

### Die Kompostfütteranlage in Budapest.

Der ungarische Ackerbauminister hat vor längerer Zeit, wie der „Pester Lloyd“ mitteilt, an den Budapester Magistrat eine Zuschrift gerichtet, in der er die Aufmerksamkeit des Magistrats auf das in Deutschland angewandte Verfahren zur Herstellung von Kunstfutter aus Gemüse- und Obst-Abfällen lenkt. Die hauptstädtische Verkehrssektion hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und eine Vorlage betreffend die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Kunstfutter aus den Grünzeug- und Obst-Abfällen der Markthallen und offenen Plätze ausgearbeitet. In der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß diese Abfälle, die täglich etwa fünf Waggons betragen, derzeit keine Verwendung finden. In Deutschland werden die Abfälle zerleinert, getrocknet und dann zu Stroh vermahlen. Dieser Stroh bildet

das Kunstfutter, das sich zur Fütterung von Pferden, Schlacht- und Vorstevieh vorzüglich eignet. Das aus solchen Abfällen erzeugte Kunstfutter hat heute einen Wert von 24 bis 25 Kronen — in normalen Zeiten 10 bis 12 Kronen — per Meterzentner. Damit die hohen Kriegspreise ausgenützt werden können, empfiehlt die Sektion, schon jetzt auf der Rehrichsanlage eine Kunstfutterfabrik nach deutschem Muster zu errichten. Die Rehrichsanlage bietet in Hülle und Fülle das zum Trocknen der Abfälle nötige Heizmaterial, das bei Verarbeitung des Hauskehrichts gewonnen wird. Die Bau- und Einrichtungskosten präliminiert die Sektion mit 205.000 Kronen. Die Kosten der Herstellung des Kunstfutters werden ungefähr 8 Kronen per Meterzentner betragen, so daß nach jedem Meterzentner ein Reingewinn von ungefähr 16 Kronen erzielt werden könnte. Das investierte Kapital würde schon im ersten Betriebsjahre eingebracht werden können. In Friedenszeiten würde die Fabrik der Hauptstadt einen Gewinn von mindestens 50.000 Kronen per Jahr bringen. Die Fabrik hätte vorläufig nur provisorischen Charakter, definitiv würde sie nur nach Errichtung der projektierten Rehrichverarbeitungsfabrik erbaut werden. Der Magistrat nahm, wie wir schon kurz berichtet haben, die Vorlage einstimmig an und beschloß, sie befürwortend der Generalversammlung zu unterbreiten.

Vielleicht kann man die Erwartung aussprechen, daß dieser Beschluß der Stadt Budapest bei der Verwaltung der Gemeinde Wien die gebührende Beachtung und Nachfolge finden wird.